

Prof. Dr. Alfred Toth

Zu einer vierfachen objektinvarianten Charakteristik von Referenzobjekten

1. Daß es statische und nicht-statische Referenzobjekte gibt, die meist gleichzeitig nicht-temporär und temporär sind (Beispiele: Warenhäuser vs. Marktbuden), wurde bereits in Toth (2012) anhand eines vierfachen Parametersystems untersucht. Übersehen wurde damals allerdings die weitere Objektinvariante (vgl. Toth 2013) der Variabilität bzw. Nicht-Variabilität, mit der ebenfalls Referenzobjekte charakterisiert werden können.

2.1. Variable, nicht-statische Referenzobjekte

Das klassische Beispiel ist der Wetterhahn mit dem Wind als Referenzobjekt.



2.2. Nicht-variable, statische Referenzobjekte

Hierzu gehören die Referenzobjekte sämtlicher Wegweiser.



2.3. Nicht-variable, nicht-statische Referenzobjekte



Landgasthof Schwanen, Ostrach

Da Gartenwirtschaften im Gegensatz zu in Häusern befindlichen Wirtschaften temporär und damit nicht-statisch sind, liegt in dieser Differenz das charakteristische Merkmal, worin sich Wegweiser und Schilder wie dasjenige im letzten Bild unterscheiden. Für die vierte mögliche Kombination, ein Referenzobjekt, das zugleich statisch und variabel ist, liegt mir kein ontisches Modell vor.

Literatur

Toth, Alfred, Systemformen und Belegungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

22.6.2016